

Wende oder Wunder? Wie Deutschland ein wichtiger globaler Player bleiben kann

Stand: 19.02.2025, 08:36 Uhr

Mit Weitsicht und politischem Willen kann Deutschland ein wichtiger globaler Player bleiben. Dazu müssen Ressourcen mobilisiert werden. Ein Gastbeitrag von Hans-Jürgen Burchardt und Hannes Warnecke-Berger.

Donald Trump sorgt für Verunsicherung und Aufruhr. Das neue Amerika will, dass wir uns auf die USA fokussieren, fossile Technologien ausbauen und Flüssiggas und Waffen importieren. Eine attraktive Perspektive: Die USA sind Weltmacht und Deutschlands zweitgrößter Handelspartner. Wir werden Teil des wichtigsten Wirtschafts- und Militärblocks der neuen geopolitischen Konstellation. Der Binnenmarkt der USA bietet verlockende Gewinnchancen. Sie sind Vorreiter bei vielen Innovationen und lassen auf den Zugang zu Spitzentechnologie hoffen.

Trumps Wirtschaftsstrategie ist wie die Titanic: Sie wird alle versenken

Dieses Bild erinnert an die Titanic. Trumps Wirtschaftsstrategie mag wuchtig starten. Sie wird Fahrt aufnehmen. Langfristig wird sie aber alle versenken. Und wieder sind es die Eisberge, die den Untergang ankündigen. Diesmal allerdings nicht mehr durch Kollision, sondern durch Wegschmelzen. Es geht um Klimaschutz, der schon morgen exorbitante Kosten provoziert. Los Angeles lässt grüßen. Bei der Suche nach Antworten geht es um die wichtigste Entscheidung der nächsten Jahrzehnte: Schiffe wir in Richtung Katastrophe ein? Oder nehmen wir die Herausforderung an, den Wandel der Welt mitzugestalten?

Es stimmt! Wir können uns nicht auf unserem Wohlstand ausruhen. Aber unser Erfindungsreichtum, agiler Mittelstand, funktionierende Institutionen und Gemeinsinn sind die besten Voraussetzungen, um unseren Lebensstandard zu halten. Doch gelingt das nicht auf Trumps Titanic.

Doch es gibt Alternativen. Der größte Handelspartner Deutschlands ist: Europa. Die größte Exportregion der Welt ist: Europa. Der größte Binnenmarkt der Welt ist: Europa. Europa ist in der [Energiewende](#) gut aufgestellt. Europa hat mit dem Mercosur-Abkommen Zugang zu wichtigen Volkswirtschaften Lateinamerikas. Deutschland und Europa haben eine starke Marktposition in [China](#), die mit kluger Förderung ausgebaut werden könnte.

Mit Bildungsnotstand und maroden Schienen- und Straßennetz lässt sich keine Spitzenposition halten

Wir brauchen bei uns eine Modernisierung unserer Infrastruktur. Mit Bildungsnotstand, Fachkräftemangel, maroden Schienen- und Straßennetz lässt sich keine Spitzenposition halten. Vieles an der heutigen Misere verdanken wir dem Investitionsstau der letzten

Jahrzehnte. Privatisierungen haben das nicht verbessert. Es sind neue Formen des Wirtschaftens zu finden, die Effizienz und Gemeinwohl verbinden. Eine Entschuldung und Stärkung der Kommunen wären ein wichtiger Schritt.

Unser Land ist immer noch eines der erfolgreichsten Innovationslaboratorien des Weltmarktes. Sei es bei Computern, Autos, nachhaltiger Energie oder Impfstoffen. Wir sind beim Erfinden Weltklasse. Aber es gelingt uns nicht mehr, unsere Produkte zu platzieren. Zum einen, weil die Politik kluge Innovationen kaputtreguliert. Dank politischen Versagens haben wir unseren Spitzenplatz in der Windenergie an China verloren. Der Weltmarktanteil bei Turbinen hat sich in den letzten 20 Jahren mehr als halbiert. Wir drohen in weiteren Zukunftsbranchen den Anschluss zu verlieren.

Zum anderen kaprizieren wir uns auf das schmale Segment der Luxusprodukte. Die Autoindustrie hat die meisten Zuwächse in der Premiumklasse, vor allem bei SUVs. Das trägt nicht mehr lange, wie die Krise bei [Volkswagen](#) zeigt. Die fossilen Märkte der USA werden bald schrumpfen, während uns die dynamischen Zukunftsmärkte Asiens verlorengehen. Die höchsten Wachstumsraten haben China oder Indien; Nachhaltigkeit wird immer wichtiger. In den letzten Jahren sind unsere Exporte nach China um mehr als 20 Prozent gesunken.

Ohne ein Elektroauto unter 20 000 Euro wird die deutsche Automobilindustrie nicht mehr lange existieren

Wer hier keine Massenarbeitslosigkeit möchte, muss mit neuer Technologie gehen, aber auch wieder für den breiten Markt produzieren. Das war früher selbstverständlich, haben wir aus Selbstgefälligkeit aber verlernt. Ohne ein [Elektroauto](#) unter 20 000 Euro wird die deutsche Automobilindustrie nicht mehr lange existieren. Deutschland kann das besser, dazu braucht es aber staatliche Hilfen und verlässliche Rahmenbedingungen.

Und eine entsprechende Nachfrage. Die Spreizung von Reallöhnen etwa aus Exportindustrie und Care-Bereichen muss wieder verringert werden. Die Löhne dieser Branchen driften eklatant auseinander, ganze Berufsgruppen werden abgehängt. Heute erhalten Dienstleister aus der Pflege – während der Pandemie als systemrelevant beklatscht – 40 Prozent weniger Lohn als Facharbeiter im Export. Die Beschwörung des Gemeinsamen darf nicht länger an der Lohntüte haltmachen. Die nächste Regierung muss sich mehr soziale Kohäsion auf die Fahne schreiben, wenn sie den Abstieg Deutschlands verhindern will. Von den Gefahren einer weiteren politischen Polarisierung ganz zu schweigen.

Exportprodukte müssen auf heimischen Märkten reifen. Das war ein Erfolgsrezept unseres Wirtschaftswunders. Darum ist es nicht nur sinnvoll, in Deutschland den Konsum zu stärken. Es wird erforderlich, den zersplitterten Binnenmarkt Europas durch eine kohärente Sozial- und Steuerpolitik, Innovationsförderung und aktive Beschäftigungspolitik zu vereinheitlichen. Andernfalls werden die USA und Russland mit ihren gemeinsamen Bemühungen Erfolg haben, Europa zum Auslaufmodell zu machen.

Mit Weitsicht und politischem Willen kann Deutschland ein wichtiger globaler Player bleiben. Dazu müssen Ressourcen mobilisiert werden. Geld ist nicht das Problem: Wir sind eines der reichsten Länder der Welt. Das reichste ein Prozent der Deutschen hält mit 30 Prozent einen großen Teil des Vermögens. Davon sind 60 Prozent Immobilien, also schwer außer Landes zu schaffen. Mit diskreten Vermögens-, Erbschafts- und Kapitalertragssteuern

für die fünf Prozent Reichsten können wir die Kosten der Modernisierung problemlos stemmen und 95 Prozent der Bevölkerung entlasten, ohne jemandem wehzutun.

Wer stattdessen eine Wirtschaftswende will, spart Deutschland weiter kaputt, gängelt die Ärmsten, tätschelt die Reichsten, knickt vor den USA ein, sabotiert Weltpolitik und treibt den [Klimawandel](#) an. Wer sich diese Freifahrt auf der Titanic wünscht, sei gewarnt. Rettungsboote wird es diesmal kaum geben.